

Separatabdruck aus den Vereins-Mittheilungen des Bayerischen Philatelisten-Vereins IV 1.

(aus Holländische übertragen durch die „Niederländische Vereiniging van Postzegelverzamelaars“ zu Amsterdam.)



Die Postmarken von Griechenland.

Philatelistische Studie von A. Erdmann.
(A. E. Glasewahn.)

Es giebt wohl schwerlich ein Land, dessen Postwerthzeichen mit so minimalen Unterschieden auftreten, als Griechenland und dies, vereint mit der vielen Sammlern leider innewohnenden Gleichgültigkeit resp. mangelnden Gründlichkeit, sind wohl die Hauptursachen, weshalb man in den meisten mittleren Albums solche wunderliche Zusammenstellungen der griechischen Marken findet. Ein gutes Theil der Schuld trifft allerdings unsere Catalog- und Album-Herausgeber, welche, statt Fehldrücke und Unieuns unter die officiellen Postwerthzeichen zu mischen, lieber solche heikle Punkte endlich einmal etwas genau resp. mit ein paar Worten mehr, beschrieben sollten.

Welch' dehnbarer Begriff für einen jungen Sammler: Schlechter Druck, noch schlechterer Druck, guter Druck etc.

Wer einen ganzen Bogen Griechenland-Marken zumal aus den letzten Jahren gesehen hat, der wird obige Bemerkung ganz läufällig finden, denn während einzelne Marken ganz schön (zumal in der Mitte des Bogens), und in der Farbe hell ausgefallen sind, weist der Markenbogenrand dunkle und bis zur Unkenntlichkeit verschmierte Exemplare auf.

Kurz es müssen hier genauere, für den kleineren und mittleren Sammler augenfälligere Unterschiede benannt werden, sollen die Objecte, die oft, wie auf einem Schlachtfelde die Uniformstücke, zerstreut und in Unordnung liegen, in Reih und Glied gebracht und auch gehalten werden.

Es fehlt durchaus nicht an Kräften, die eine solche Aufstellung gewiss mit Leichtigkeit und vielleicht noch ausführlicher und besser als ich machen könnten, jedoch ist es eben das Leidwesen, dass so viele, die das Zeug dazu haben, lieber ihr Licht unter den Scheffel stellen, als die dunklen Stellen der Philatelie zu beleuchten.

Anderentheils gibt es aber auch wieder eine grosse Menge Sammler, die über eine Marke, welche in ihrem Album oder Catalog nicht verzeichnet steht, sofort als nicht bestehend verdammen, als dass sie der Sache auf den Grund gingen und deren Existenz ergründen und befestigen hätten.

Nun, ich will es versuchen, einmal die Griechischen Marken zu skizziren und bitte jeden denkenden und weiterstrebenden Philatelisten, sich in seine Albumseite mit Griechenland zu vertiefen, damit Verbesserungen und Vervollständigungen, die ihre Berechtigung haben, später Aufnahme finden können.

Sind wir doch alle nicht unfehlbar und auch ich kann nur nach dem Grundsatz handeln: „So genau als möglich“.

Ehe ich nun zur Beschreibung der einzelnen Ausgaben übergehe, will ich kurz bemerken, dass ich von massgebender Seite durch werthvolle Notizen unterstützt wurde und mir eine grosse Parthie Marken aller Emissionen zur Verfügung standen.

Die Zeichnung der Postmarken Griechenlands ist von der Einführung derselben an bis zum heutigen Tag die gleiche geblieben und besteht bekanntlich aus einem Merkurkopf, der nach rechts blickend in einem Kreise steht, welcher letzterer an den Seiten bis zur inneren Einfassungslinie reicht.

Die an den Seiten laufende griechische Borte wird also unterbrochen und endet an den Oben und Unten angebrachten Inschriften.

Die 1. Ausgabe, welche bekanntlich in Stahlstich ausgeführt war, wurde in Paris gedruckt, jedoch nicht wie allgemein angegeben wird 1861, sondern bereits am 26. November 1860 dem Verkehr übergeben.

Es sind dies folgende Werthe, die sämmtlich keine Controlziffern tragen.

- 1. 1 Lepta scharfmarkirt dunkelbraun
- 2. 2 Lepta hellgelbbraun
- 3. 5 „ grün auf schwach gefärbtem grünl. Papier
- 4. 20 „ blau auf schwach gefärbtem bläul. Papier
- 5. 40 „ dunkelblau auf schwach gefärbtem blau-grünen Papier
- 6. 80 „ lebhaftrosa auf schwach gefärbtem röthlichen Papier.

Hierzu erschien, zur Vervollständigung der Serie Februar 1861 mit grosser Controlziffer „10“ auf der Rückseite

- 7. 10 Lepta orange auf grünl. Papier.

Die Hauptunterscheidungsmerkmale dieser 1. Ausgabe (Stahlstich) von den übrigen Ausgaben (Holzschnitt) sind folgende:

- 1. Tadellos sauberer Druck: die Marke ist wie mit einem Glanz überzogen
- 2. Genau winkelrechte Abgrenzung der alleinstehenden Einfassungslinie.
- 3. Scharfe Markirung jeder einzelnen Linie des Schattens im Kopf des Merkur.
- 4. Der Schatten an Backe und Hals reicht in feinen, in der Mitte etwas stärker werdenden Linien nur wenig und fast verschwindend in die Wangenfläche hinein.
- 5. Das Papier ist glatt und gleichmässig stark, dagegen der Gummi viel dünner und sauberer aufgetragen als bei allen späteren Jahrgängen.
- 6. Die Abstempelung ist durchgehends der bekannte Punktstempel: verschobenes Quadrat mit der Postanstaltsnummer in der Mitte.

(Natürlich kann es vereinzelte Exemplare auch mit Ortsstempel geben, da es keinem Postbeamten heutigen Tages einfallen wird, einen mit Marken der 1. Em. beklebten Brief zurückzuweisen.)

Dieser 1. Em. indess war kein langes Dasein beschieden, denn bereits 1862 druckte man die Marken in Griechenland selbst, natürlich keine Pariser Arbeit, sondern im grössten Holzschnitt (Buchdruck).

Ehe ich nun zur Aufführung dieser Emission gehe, müssen hier unbedingt zwei Marken genannt werden, die manchen Sammler durch ihre grosse Aehnlichkeit mit der I. Em. schon verblüfft und irreführt haben und welche quasi den Uebergang zwischen Stahlstich und Holzschnitt bilden.

In dieser Ausführung erschienen thatsächlich:
1862. Januar.

8. 2 Lepta fahlbraun (Farbe gegen No. 2 ganz ausdrucklos)

9. 20 „ mattblau (mit Ziffer auf der Rückseite).

Hauptmerkmale:

Die Eckschraffirungen (von 9) gehen meist in weisse Stellen über, treten also nur undeutlich hervor. Der Schatten an Hals und Kopf ist noch kleiner als bei der ersten Emission. Marke 8 ist in der Farbe schmutziggelbbraun, während die I. Em. scharf ausgeprägte gelbbraune fast olivenbraun glänzende Farbe hat.

II. Ausgabe

1862 März. (Buchdruck)

(in Athen gedruckt).

Nr. 10. 1 l. braun

„ 11. 2 l. gelbbraun.

Beide ohne Zahlen auf der Rückseite.

Farben schön klar: Ausführung denen der I. Em. bis auf die Halsschatten nicht unähnlich;

ferner, jedoch mit Zahlen auf der Rückseite.

Nr. 12. 5 l. grün auf grünlich

„ 13. 10 l. röthlich auf blaugrünl. in 2 Papierfarben (13a)

„ 14. 20 l. blau auf bläulich

„ 15. 40 l. dunkellila auf graubläulich

„ 16. 80 l. carmine auf röthlich.

Der Halsschatten ist in den Linien stets gleichmässig dick, später meist auch verschwommen (Plattenabnutzung) desgleichen die Schraffirung der Ecken; sowie überhaupt alle Conturen keine Haarlilien sind, sondern oft in unregelmässige dicke Striche ausarten

1864. Die Farben der meisten Werthe sind um Nüancen geändert, die Schraffirungen einzelner Marken schon verschwommen.

Nr. 17. 1 l. kastanienbraun auf weiss

„ 18. 2 l. hellbraun auf gelblich

„ 19. 5 l. schmutziggrün auf grünlich

„ 20. 10 l. orangeroth auf mattgrünl.

„ 21. 20 l. blau auf gelblichgrün

„ 22. 40 l. schmutzigdunkelroth auf graublau (sehr oft öliger Druck)

„ 23. 80 l. schmutzigrosa auf röthlich

August 1864.

Die Marke Nr. 13 auf dunklerem Papier.

Nr. 24. 10 l. schmutzigorange auf graubläul. Papier.

1865. Die Verwendung diverser anderer Papiersorten lässt neue Veränderungen entstehen.

Nr. 25. 1 l. lehmfarben auf gelb

„ 26. 2 l. dunkelgelbbraun auf gelb

„ 27. 5 l. mattgrün auf grünl.

„ 28. 10 l. rothorange auf blässgrauviolett

„ 29. 20 l. dunkelblau auf blau

1866. Marke Nr. 22 in anderer Farbe.

„ 30. 40 l. braunroth auf bläul.

1871. Desgl. ein Farbenwechsel.

„ 31. 40 l. carmesin auf grünlich

(Meist von grellroth in carmin übergehend).

Hierauf resp. zwischen den Emissionen 1865—1876 folgen nun die vielfach als schlechter Druck besonders verzeichneten Marken, die jedoch weder erneute Ausgaben, noch absichtlich ungeänderte Marken sind, sondern lediglich beim Druck verunglückte Exemplare, mit denen man

es dort bekanntlich nicht so genau nimmt, indem sehr oft die Makulaturbogen, sowie auch Essais zum Verkaufe kamen.

Ausserdem befanden sich, wie schon erwähnt, bei manchen Bögen am Rande Marken, die bis zur Unkenntlichkeit schlecht ausgeführt waren, was bei abgenützten Stöcken sehr oft vorkommt, indem die Ränder dann fast gänzlich mit Farbe überschwimmen.

Es wäre also ein Leichtes, hier mehrere Emissionen zusammenzustellen, jedoch würde dies keine Erleichterung des Catalogisirens, sondern eine noch grössere Verwirrung herbeizuführen.

Als definitiv neu verausgabt sind nur zu nennen:

1875. In Paris gedruckt.

(Ausführung der I. Em.: auch ohne Zahlen auf der Rückseite)

Nr. 32. 30 l. braun auf gelblich

„ 33. 60 l. dunkelgrün auf grünlich.

Wie es scheint, begnügte man sich damit, die ersten Marken jedes Werthes in schöner Ausführung herstellen zu lassen, um solche alsdann unter Papierveränderungen, Farbenverdickungen und Verwässerungen eigenhändig nachzulodern; denn die Marken sehen nach jeder Plattenverbesserung böser aus.

1876. Sämmtliche Marken von hier ab auf gelblich Papier.

(Halsschatten meist in einen dicken Strich ausartend.)

Nr. 34. 1 l. kaffeebraun

„ 35. 5 l. grün

„ 36. 10 l. orangeroth

„ 37. 20 l. dunkelblau

„ 38. 40 l. grellroth

(oft in carmin verändert).

1878. October. Marke Nr. 36 ohne Controlziffer.

„ 39. 10 l. orangeroth.

1879. October. Sämmtliche Marken erscheinen ohne Controlzahlen.

Nr. 40. 1 l. rehbraun

„ 41. 5 l. grün

„ 42. 10 l. gelb

„ 43. 30 l. dunkelbraun in zwei auffälligen Farbennüancen.

„ 44. 60 l. dunkelgrün.

1880. Marke Nr. 37 ohne Ziffer auf der Rückseite.

„ 45. 20 l. dunkelblau.

1881. Weitere Farbenveränderungen.

„ 46. 1 l. hellbraun

„ 47. 2 l. lehmiggelblich

„ 48. 5 l. hellgrün

„ 49. 20 l. dunkelroth

„ 50. 30 l. dunkelgraublau

„ 51. 40 l. dunkelviolett

Diese Marken sind neben den folgenden drei letztverausgabten noch jetzt in Cours.

1883.

Nr. 52. 20 l. anilinrosa.

(Farbe im Wasser löslich und sehr leicht verbleichend, deshalb in zahlreichen Nüancen.)

Nr. 53. 30 l. hellblau

„ 54. 40 l. hellviolett.

Dies wäre das Ende jenes Variationsreigens, den man gezwungenermassen bei Aufzählung der Griechenland-Emissionen machen muss und sollte es mich freuen, wenn ich auch nur einer kleinen Anzahl Philatelisten so deutlich geschrieben hätte, dass sie sich der Arbeit unterziehen, ihre Griechenland-Marken darnach zu ordnen.

Zur Aufklärung muss ich jedoch noch bemerken, dass Marken

5 l. grün auf grünlich ohne Ziffer Holzschnitt,

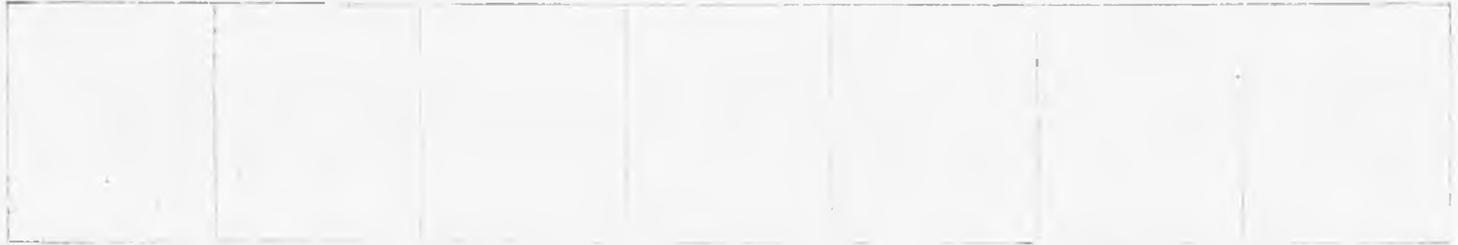
10 l. roth auf bläulich ohne Ziffer Holzschnitt, sowie eine 25 l. Marke nie ausgegeben wurden.

Griechenland I.

Nach der Erdmannschen Abhandlung. (Siehe Mitth. d. Bayr. Phil. Ver. IV. 1.) *) Nachdruck verboten.

1860. Novbr. 26. Stahlstich-Manier. (Paris.) Leichtgefärbtes Papier. Ohne Controlzahlen.

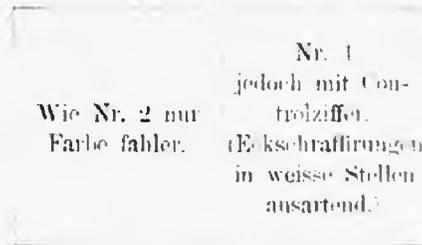
1861. Fols. Mit grosser Controlziffer.



1. 1 lepton dunkelbraun. 2. 2 leptagebbraun. 3. 5 l. grün. 4. 20 l. blau. 5. 40 l. dunkellila. 6. 80 l. carminrosa. 7. 10 l. orange auf grünlich.

1862. Janr. Aehnlich der vorigen Em. (Halsschatten kleiner.)

(Zu Emission 1862.)



Veränderte Controlzahl auf Marke Nr. 12.

5
12.

Papier dunkler als Nr. 13.

8. 2 l. fahlbraun. 9. 20 l. blau.

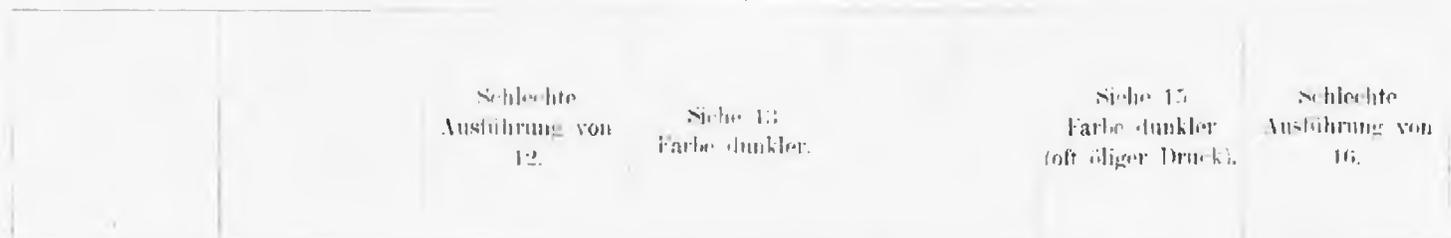
- 12 a. 5 l. grün. 13 a. 10 l. ziegelroth auf grau-grün.

1862. März. Buchdruck-Manier. (Athen.) Größere Ausführung u. (bis auf 1 u. 2 l.) mit Controlziffern.



10. 1 l. braun. 11. 1 l. gelbbraun. 12. 5 l. grün a. grünlich. 13. 10 l. röthlich a. grünlich. 14. 20 l. blau. 15. 40 l. dunkellila a. graublau. 16. 80 l. carmin.

1864. Desgleichen.

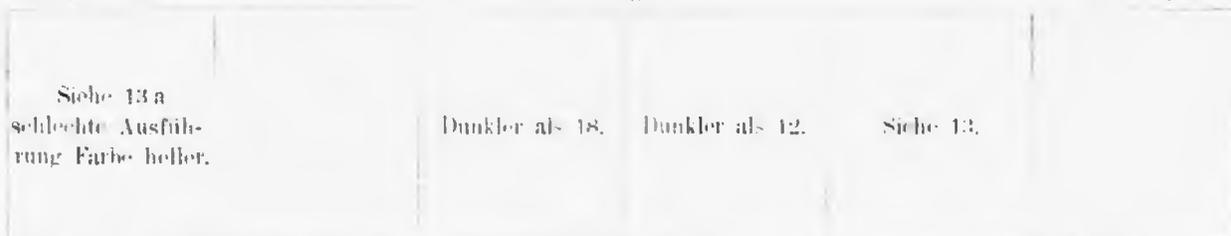


17. 1 l. kastanienbraun. 18. 2 l. hellbraun. 19. 5 l. schmutzig-grün a. grünlich. 20. 10 l. orangeroth a. mattgrün. 21. 20 l. blau a. gelblichgrün. 22. 40 l. schmutzigviolettroth a. graublau. 23. 80 l. carmin.

1864. August.

1865. Desgleichen.

Blaues Papier.



24. 10 l. schmutzig-gelborange a. grünlich. 25. 1 l. dunkel lehm- u. gelbbraun. 26. 2 l. gelbbraun. 27. 5 l. mattgrün a. grünlich. 28. 10 l. rothorange a. blässviolett. 29. 20 l. dunkelblau a. blau.

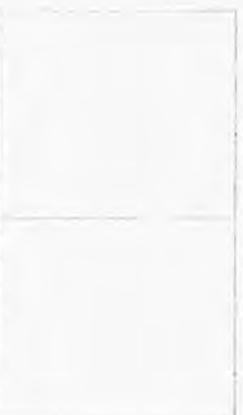
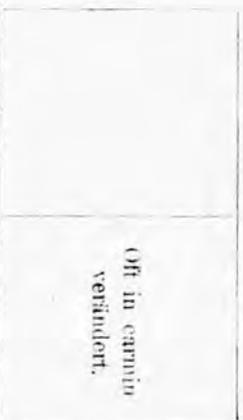
*) Separatabdrücke des Artikels, sowie diese Schemata sind à 20 Pf. vom Verfasser **A. E. Glasewald** (ps. A. Erdmann) **Gössnitz** S.-A. zu beziehen.

Griechenland II.

1866.

1871.

1875. Feine Ausführung (Paris)
(wie Marken 1—7).



30. 40 l. braunroth **31.** 40 l. carmesin-
auf graublau. **32.** roth auf grünl.

32. 30 l. braun auf **33.** 60 l. dunkelgrün
gelblich. a. grünlich.

1876. Schlechte Ausführung (Athen); sämmtl. Marken auf gelblichem Papier.

1878 ohne Controlziffer.

Schlechteste Ausführung.	Nüancen von hell bis dunkel.		Off in carmin verändert.	Siehe 36.
-----------------------------	---------------------------------	--	-----------------------------	-----------

34. 1 l. kaffeebraun. **35.** 5 l. grün.

36. 10 l. orangeroth. **37.** 20 l. dunkelblau. **38.** 40 l. gelbroth. **39.** 10 l. orangeroth.

1879. Oeber. Sämmliche Marken ohne Controlziffern.

1880.

		Starke Nüancen.		Siehe 37 jedoch ohne Controlziffer.
--	--	-----------------	--	---

40. 1 l. rehbraun. **41.** 5 l. grün.

42. 10 l. gelborange. **43.** 30 l. dunkel-
braun. **44.** 60 l. dunkelgrün. **45.** 20 l. dunkelblau.

1881. Weitere Farbenveränderungen. 1883.

Siehe 40 nur heller.		Siehe 41 nur heller.		Farbe im Wasser löslich.
-------------------------	--	-------------------------	--	-----------------------------

46. 1 l. hellbraun. **47.** 2 l. helmgelb. **48.** 5 l. hellgrün. **49.** 20 l. dunkelroth **50.** 30 l. dunkel-
graublau. **51.** 40 l. dunkel-
violett. **52.** 20 l. anilinosen.

Siehe 50 nur heller.	Siehe 51 nur heller.
-------------------------	-------------------------

53. 30 l. hellblau. **54.** 40 l. hellviolett.

NB. Da die häufig vorkommenden gezähnten bez. durchstochenen Marken nicht official sind, wurden dieselben nicht aufgeführt.

Was die veränderten Control-Zahlen auf der Rückseite betrifft, so ist ausser der bekannten grossen „10“ auf der 10 l. der 1. Em., nur bei Marke Nr. 12 eine auffällig andere Type zu bemerken und zwar hat jene 2. Type in der 5 oben erst einen kleinen wagrechten Strich, ehe der Schwung der 5 beginnt, ferner sind auch die Zeichnungsstriche der Zahl bis zum Endpunkt gleich dick.

I. Type (Tableau 12a) II. Type

5

5

Zum Schlusse bleiben nun nur noch die verdruckten Controlziffern zu erwähnen und ist darin allerdings erkeckliches geleistet worden.

Vorgekommen resp. bekannt geworden sind mir folgende:

6 und 55	statt	5
0, 00 und 01	..	10
10	..	10
10	..	10
0, 00 und 70	..	20
2 und 02	..	20
01, 00 und 4	..	40
01	..	10
20	..	10
10	..	10

(Bogen der 20 blau zu 10 l. verwendet)

0, 08 statt 80

Alle vorkommenden durchstochenen und gezähnten Marken aber sind bis dato Privat-Unternehmen, indem staatlich weder die eine noch die andere Methode eingeführt wurde.

Zu dieser Abhandlung ist genau im Format der Albums ein Schema (2 Blatt) Preis 20 Pf. erschienen, was dazu bestimmt ist, an Stelle der jetzigen Griechenlandsseiten ins Album eingefügt zu werden.

Sammler, welche ihre Griechenland nicht selbst ordnen wollen, können mir solche unter Portobeichluss zusenden und geschieht bei Markenkäufen über Mk. 5. das Ordnen gratis, anderenfalls berechne 50 Pf. pro Aufstellung.

Das Ordnen geschieht stets auf den, nach vorstehender Abhandlung bearbeiteten Schema's.

Complete Aufstellungen mit Einzelpreisen versehen sende an Vereine, sowie einzelne Sammler gern zur Auswahl.

Grosse Auswahl in Briefmarken aller Art. Billige Preise. Prompte Lieferung.

Fähre keine Ganzsachen und keine Preislste. Alte deutsche Marken stets zu kaufen gesucht.

A. E. Glasewald,
Briefmarkenhandlung,
Gössnitz S.-Altenburg.